

9. *Agrilus albogularis* v. n. *Curtii* m.

Länge 6·5 — 7·25 mm. Braun, in der Färbung sehr an *A. integerrimus*. Ratz. errinnernd. Ebenso wie die Stammart in der Gestalt ziemlich variabel; die Oberseite ist mit glänzenden weissen Härchen besetzt; sie ist auch glänzender als bei der Stammart. In den Hinterecken des Halsschildes ist bei allen drei mir vorliegenden Typen ein deutliches, kurzes, starkes Leistchen vorhanden. Diese Varietät scheint ziemlich weit verbreitet zu sein; sie wird wahrscheinlich in den Sammlungen mit ähnlichen *A. integerrimus*. Ratz., die jedoch stets unbehaart ist, verwechselt.

Uj-Pest 12. VII. 1910 (von Herrn Oberstabsarzt MUDr. Pečírka gesammelt), ein ziemlich gestrecktes Exemplar; Bisamberg bei Wien; dann das schönste Exemplar mit der Lokalität: Wien, Umgebung, das von Herrn M. Curti gesammelt wurde.

Dem Herrn Curti, der mir sein einziges Exemplar sehr liebenswürdig überlies, gewidmet.

Zwei neue *Anthaxia*-Spezies aus der Verwandtschaft der *sepulchralis* Fabr.

Von Prof. Jan Roubal, Příbram (Böhmen).

1. *Anthaxia nigrojubata* sp. n. mihi.

Durch allgemeinen Habitus auf den ersten Blick von der Gestalt einer normalen *quadripunctata*. Lin., auf Grund der morphologisch-systematischen Verwandtschaft der *sepulchralis*. F. am nächsten stehend, die Färbung des Prothoraxes (oben) und der Flügeldecken gleicht der der erwähnten Spezies.

Oben schokolade-metallisch gefärbt, der Kopf samt den normalen Antennen und dem Mundwerkzeuge mehr oder weniger schön metallisch-grün, intensiver glänzend. Die Unterseite des Körpers ist auch so gefärbt. Der Glanz der Oberseite etwa wie bei der *sepulchralis*. Fabr.; der Kopf zwischen den Augen ist mit einem sehr markanten, doch ziemlich sanften, vertikal verlaufenden, trogförmigen Eindruck versehen. Die inneren Augengrenzen konvergieren gegen den Vertex. hinauf etwas mehr schief als bei der *sepulchralis*. Fabr. der Fall ist; infolgedessen ist der Kopf oben am Halsschildsvorderrande evident enger als bei *sepulchralis*. Fabr. Die Oberseite des Kopfes ist überall mit grossen, flachen Nabelpunkten bedeckt, die zur Peripherie der ganzen Ober-

fläche kleiner werden; diese Punktierung auf dem grössten Teile des Kopfes, in der Mitte, ist mehr sparsamer als bei der verglichenen Art, denn der Grund zwischen den Punkten bei der *nigrojubata* m. niemals so netzförmig ausschaut wie bei der *sepulchralis*. Fabr. Der Kopf ist überall zwischen den Augen mit langen, abstehenden, nicht sehr starren, zum Ende sehr zugespitzten, schwarzen Haaren ziemlich dicht bekleidet, die Behaarung zeigt eine Tendenz vor, sich in annähernde Form zwei Büschel symmetrisch jederseits der erwähnten Vertiefung zu gruppieren; dieses Merkmal ist recht charakteristisch und interessant.

Der Halsschild ist auffällig weniger breit als bei *sepulchralis*. Fabr., so breit, wie die Decken, im vorderen Drittel am breitesten; die Vorderwinkel sind etwas mehr zugespitzt, von dem ersten Drittel ist der Halsschild stark nach vorne verengt, nach hinten verrundet verengt, diese Rundung ist zirka vor dem ersten Viertel durch eine fest winkelförmige Erweiterung unterbrochen, von da zu der Hinterecke leicht ausgeschweift und leistenförmig gerandet.

Hinter der Mitte ist jederseits ein rundes Grübchen. Oberseite des Halsschildes ist maschig skulptiert, die Maschen augenförmig, verhältnismässig wie bei *sepulchralis*. Fabr. gross und dicht, an den Seiten verlängert, etwas in die sanft gebogenen Kurven gereiht, in der Mitte rundlich, gegen den Vorderrand mehr kleiner, überall pupilliert.

Oberseite des Prothoraxes ist sparsam, etwas abstehend, starr behaart, die Härchen sind besonders von den Seitenerweiterungen bis zu den Vorderwinkeln gut bemerkbar.

Die Skulptur und Eindrücke der Elytren gleichen im allgemeinen denen der *sepulchralis*. Fabr., am Ende sind die Flügeldecken mehr verrundet, weniger spitzig vorgezogen.

Die Beine etwas länger und weniger robust als bei *sepulchralis*. Fabr.

6 mm lang, 2.9 mm breit (an der breitesten Stelle).

Unsere Art differiert von der *sepulchralis*. Fabr., dass sie zweifärbig ist, durch die Plastik und Behaarung des Kopfes, durch die Beschaffenheit des Halsschildes etc., von *caucasica*. Ab. und *canifrons*. Ab. durch die Färbung und die sonstigen Eigentümlichkeiten der Behaarung, durch die Skulptur des Vorderkörpers etc.

Ich sammelte die Art im Frühling 1912 im Nordkavkasus in einigen, sehr wenigen Exemplaren; ein Stück wurde mir von Herrn Ph. St. Jan Obenberger (Prag) aus Syrien mitgeteilt.

2. *Anthaxia Obenbergeri* sp. n. mihi.

Aus der Verwandtschaft der *sepulchralis*. Fabr., zu der nämlich zwischen die Nominatform *sepulchralis*. Fabr. und (?) v. *helvetica*. Stierl. gehört.

Unsere neue Art ist sehr ausgezeichnet in folgenden Stücken: Die Stirn ist auffallend lang, braun, links und rechts von der Mediane symmetrisch geneigt behaart. Die Innengrenze der Augen divergieren vom Vertex herunter schwach von einander, schwächer als bei *sepulchralis*. Fabr., doch sind sie nicht parallel wie bei *helvetica*. Stierl. der Fall ist.

Der Halsschild ist an den Seiten vollkommen verrundet (ohne Winkel hinter der Mitte), an der Oberfläche ist die Skulptur jener der zwei erwähnten Arten ähnlich, die Maschen sind aber mehr weniger ausgeprägt, niedriger; die Augenpunkte nicht überall pupilliert, wo die Pupillen noch vorhanden sind, werden sie auf blosse Runzeln reduziert.

Die etwas rauher skulptierten Flügeldecken sind an den Seiten vor der Spitze nicht breit aufgebogen, wie bei *sepulchralis*. Fabr.

Gross wie eine kleinere *sepulchralis*. Fabr.

Es ist wohl sehr schwer eine *Anthaxia* aus dieser Gruppe nach zwei Exemplaren mit voller Sicherheit zu spezifizieren; wenn aber diese in so vielen Punkten von nächst bekannten Arten abweichen und, was unendlich überraschend ist, diese zwei Stücke identisch sind, obwohl eines vom östlichen Kaukasus; das andere von Algier stammt, kann man diese zwei Exemplare leicht als eine selbständige Art betrachten.

1 Exemplar (mehr lang und parallel) von Ca. or. (Elisabetpol.) — Coll. Roubal.

1 Exemplar (kürzer) aus Algeria — e coll. Laferté, jetzt in Coll. Obenberger.

Ich widme diese interessante, so bizarisch auf den bis jetzt bekannten Lokalitäten entfernt vorkommende Spezies, dem tüchtigen Kenner der *Anthaxia*-Arten, Herrn Jan Obenberger, in Prag.

Purpuricenus globulicollis Dej., varietas Grabowskii nova mihi.

JU. St. Leo Heyrovský, Prag.

Prothorace rubro, tenue nigrocinto, ante scutellum macula transversali nigra, plus quam tertiam partem thoracis tenente, pedibus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [2 1913](#)

Autor(en)/Author(s): Roubal Jan

Artikel/Article: [Zwei neue Anthaxia-Spezies aus der Verwandtschaft der sepulchralis Fabr. 33-35](#)